

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1906

29.12.1906 (No. 414)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 29. Dezember.

№ 414.

1906.

Expedition: Carl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Druckfachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

Hof-Ansage.

Auf Allerhöchsten Befehl wird für den 1. Januar 1907 die Hoftrauer abgelegt.

Karlsruhe, den 28. Dezember 1906.

Großherzogliches Oberstkammerherrn-Amt.

v. Brauer.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 17. Dezember d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Weidenerwartung Kaspar Dschwald in Eingen die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 11. Dezember d. J. gnädigst geruht, den Lehramtspraktikanten Dr. Philipp Rödel aus Ludwigs-hafen a. Rh. zum Professor an der Höheren Mädchenschule in Offenburg zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 19. Dezember d. J. gnädigst geruht, auf 1. Januar f. J. den Landgerichtsrat Friedrich Gut in Waldshut des Dienstes als Untersuchungsrichter zu entheben und an seiner Stelle den Landgerichtsrat Dr. Adolf Sommer in Waldshut zum Untersuchungsrichter beim Landgericht Waldshut zu ernennen.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern vom 17. Dezember 1906 wurden die Revidenten Max Bürklin und Rudolf Wunderle bei der Landesversicherungsanstalt Baden zu Revisoren ernannt.

Mit Entschließung Großh. Oberschulrats vom 19. Dezember d. J. wurde Reallehrer Karl Lohmer an der Realschule in Kehl in gleicher Eigenschaft an die Höhere Mädchenschule in Freiburg versetzt.

Nicht-Amtlicher Teil.

Das Wirtschaftsjahr 1906.

Frankfurt, 28. Dezember.

Unter mannigfachen Sorgen und trüben Gedanken hatte das Jahr 1906 begonnen, zahlreich waren die Befürchtungen, die es brachte und dennoch ist sein Gesamtergebnis ein befriedigendes geworden. Vor allem ist mit den dankbaren Gefühlen für die Leitung unserer auswärtigen Politik hervorzuheben, daß dem deutschen Volke der Frieden erhalten geblieben, daß die Beziehungen Deutschlands zu anderen Ländern, auch zu denen, wo nur korrekte Gesinnungen gegen uns herrschten, durchweg gute geworden sind. Der Beginn des Jahres 1906 stand im Zeichen der Marokkofrage und die damals von allen Seiten betonte angebliche Isolierung Deutschlands, der heftige Ton, den die englische Presse anschlug, hat bei manchen, sonst gar nicht überängstlichen Leuten das Schreckbild eines Krieges erwecken lassen. Ueber diese Gedanken ist man völlig hinausgekommen und die auswärtige Politik spielt in den Erörterungen der Börse keine Rolle. Um so stärker sind die inneren Angelegenheiten in den Vordergrund der Erörterungen getreten. Zu diesen wird auch unsere Kolonialpolitik und der Feldzug in Südwestafrika gezählt. Die Uebernahme des Kolonialamtes durch einen aus der Geschäftswelt der Börse hervorgegangenen Mann hatte vielfach eine große Ueberraschung hervorgerufen; Herr Dernburg hat sich aber in seiner Tätigkeit gut bewährt, und man erinnert sich bei dieser Gelegenheit, daß es nicht die schlechtesten Zeiten der Verwaltung unseres größten Bundesstaates waren, als Männer aus der Geschäftswelt auf Ministerstühlen saßen. Die Energie, die der Kaiser und der Reichskanzler der widerspenstigen Mehrheit des Reichstages gegenüber zeigten, ist vielfach mit einem Gefühl erleichterten und befreiten Aufatmens begrüßt worden und die weitesten Volkskreise stehen hierbei auf der Seite der Regierung.

Dem Eintritt des im Jahre 1905 beschlossenen neuen Zolltarifs hatte man in einzelnen Zweigen der Industrie, angeeifert durch unsachliche Artikel der extrem-liberalen und freihändlerischen Presse, mit schwerem Bangen entgegengesehen und befürchtet, daß es mit den guten Zeiten

unseres Außenhandels für lange Zeiten vorbei sein werde. In den verschiedensten Geschäftszweigen wurde eifrig darauf hingearbeitet, vor Eintritt der neuen Handelsverträge große Mengen von Waren ins Ausland zu bringen und Artikel einzuführen, für die nach Eintritt des neuen Tarifs stärkere Gebühren zu entrichten gewesen wären. Die dadurch hervorgerufene starke Steigerung der Eisenbahnneinahmen wurde vielfach melancholisch als der letzte Schimmer einer verschwundenen Glanzzeit angesehen. Nun hat aber der weitere Verlauf des Jahres gezeigt, daß die großen Eisenbahnneinahmen sich erhielten, daß der Geschäftsgang in der Industrie so unvermindert flott war, wie nur jemals in den besten Zeiten. Das Leitmotiv des Jahres war das stürmische Verlangen nach Ware, die Unmöglichkeit der Fabrikanten, den an sie herangetretenen Bitten und Beschwörungen um Lieferung gerecht zu werden, die Verteuerung aller Rohstoffe und Halbfabrikate und die vielfach gefühlte Notwendigkeit, ihre Betriebe zu vergrößern. Bei unseren großen Industrieunternehmen sind die Lehren vergangener Zeiten nicht nutzlos vorübergegangen. Man weiß, daß in Zeiten eines gewaltigen Bedarfs, dem die Erzeugung nicht Genüge leisten kann, diese angespannt wird, bis der Punkt erreicht ist, auf dem sie den Verbrauch übersteigt, wodurch Rückschläge herbeigeführt werden müssen. Unsere großen Industrieunternehmen haben fast ohne Ausnahme den Grundsat, nur zögernd und widerstrebend zu einer Erweiterung ihrer Betriebe zu schreiten und dieses so weit als nur irgend möglich aus den Ergebnissen guter Jahre zu decken. Wenn aber wie jetzt ein schier unstillbarer Bedarf vorliegt, dann wird es zur unabwendbaren Notwendigkeit, die Leistungsfähigkeit zu vergrößern. Aus der Kraftprobe, die unsere Industrie inmitten der veränderten Verhältnisse abgelegt hat, wird ihre Tüchtigkeit und Anpassungsfähigkeit bewiesen. Daraus aber das Recht abzuleiten, diese Proben noch mehr zu verstärken, wäre ein gefährliches Wagnis, denn allzu straff gespannt, springt der Bogen. Die Fortdauer der guten Konjunktur hängt zunächst davon ab, daß die Weltkonjunktur ebenfalls eine sehr günstige, der Verbrauch allerwärts ein großer ist und dann, daß Deutschland sich einer ausgezeichneten Ernte erfreute, und auch in dem uns sehr wichtigen Amerika eine glänzende Ernte erzielt wurde. Die Mahnungen, nicht auf eine ungemessene Fortdauer der günstigen Verhältnisse zu bauen, haben sich in Anbetracht an frühere Erfahrungen, wieder sehr vernehmlich wiederholt. In Kreisen, die für urteilsfähig gelten, sieht man aber dem neuen Jahre ohne Bangen entgegen und glaubt, daß sich die Blütezeit unserer Industrie vorläufig noch erhalten werde.

Eine Begleitererscheinung und Folge dieser guten Lage war die Verteuerung des Geldwertes. Die große Preissteigerung der Metalle — Kupfer steht heute 140 Prozent höher als vor ein paar Jahren —, die Verteuerung der meisten Rohprodukte und die Hinauffrahlung der Lebensführung aller Gesellschaftsschichten hat dazu geführt, daß weit größere Geldsummen als früher ausgegeben werden mußten. Die Kapitalvermehrung der großen Aktiengesellschaften (wir nennen den Schaaffhausenschen Bankverein und die Dresdner Bank mit Beträgen von nominal je 20 Millionen Mark, die beiden großen Schiffahrtsgesellschaften mit ebenfalls nominal 40 Millionen, zusammen effektiv etwa 110 Millionen Mark), die Schaffung neuer Betriebe (z. B. die Berg- und Metallbank in Frankfurt a. M. mit nominal 40 Millionen Mark) hat große Summen erfordert, die dem allgemeinen Verkehr entzogen sind. Zu diesen natürlichen Einwirkungen kamen noch die Bedürfnisse des Auslandes, namentlich diejenigen Amerikas, wo schon seit langer Zeit der Umfang der geschäftlichen Tätigkeit ganz außer Verhältnis zu den vorhandenen Zahlungsmitteln steht. Schon das ganze Jahr hindurch war der Durchschnittszinssfuß ein höherer als in den vorausgegangenen. Der Reichsbankzinsfuß ist niemals unter 4½ Prozent, und schon frühzeitig auf 6 Prozent gegangen. Dann wurde der Reichsbankfuß auf 7 Prozent erhöht, einen Satz, wie er seit sieben Jahren nicht mehr bestand, und auch damals nur ganz flüchtig. Für Prolongationszwecke mußte Geld mit 8½ bis 8¾ Prozent bezahlt werden, so daß diejenigen, die Wertpapiere mit fremdem Gelde gekauft hatten, für die Aufrechterhaltung ihrer Verbindlichkeiten unverhältnismäßig große Opfer zu bringen hatten. Aber teures Geld allein hat die Unternehmenslust niemals unterdrückt, bedenklich wird die Lage des Geldmarktes, wenn auch zu hohem Satz kein genügendes Angebot vorhanden ist. Derartige war aber in der ganzen letzten Zeit nicht zu beobachten,

und in der Zeit der teuren Geldpreise wurde man durch die Hoffnung gestärkt, daß es auch wieder zu billigeren Sätzen kommen werde. Der Reichsbankpräsident hat sich allerdings dahin ausgesprochen, daß nach Beendigung des 7prozentigen Zinsfußes der 6prozentige längere Zeit herrschen werde. Das Publikum hält aber an der Ueberzeugung fest, daß in nicht allzu ferner Zeit, namentlich unter der Wirkung der im Ausland zu erwartenden starken Geldengänge billigeres Geld eintreten werde, wenn auch nicht in dem Grade, wie in früheren Zeiten. Dieser Ueberzeugung ist es wohl auch zuzuschreiben, daß die Anlagetätigkeit sich in ungehemmtem Maße fortsetzte und Wertpapiere mit einem Zinsertrag von knapp 4 Prozent gefragt blieben. Die inländischen Anleihen haben sich nach stärkerer Ermattung leicht befestigt, während die ausländischen zur Mehrzahl das ganze Jahr hindurch feste Haltung bewahrten. Italienische Werte wurden fortwährend vom Heimatlande aufgenommen; ebenso die österreich-ungarischen. Die russischen Werte setzten ihre rückläufige Bewegung weiter fort, so daß sie zeitweilig auf einen Tiefstand ankamen, der die Zweifel an der Aufrechterhaltung der vollen Zinszahlung unbestreitbar ausdrückte. Da aber Rußland seine Zahlungsverpflichtungen gegen seine ausländischen Gläubiger zu allen Zeiten streng aufrecht gehalten hat, so kam bald wieder die Ueberzeugung zur Oberhand, daß dies auch jetzt wieder geschehen werde, und im Zusammenhang mit einer Besserung der Staats- und Steuereinnahmen konnten diese Fonds sich wieder erholen und nachdem Paris erneutes Interesse dafür an den Tag legte, brachte der Jahres-schluß eine namhafte Steigerung. Serbische Anleihen haben sich ansehnlich befestigt, da der Abschluß mit dritter Eintragung auf die Monopoleinnahmen die Vorzüge der hier marktgängigen 4prozentigen Anleihe mit erster Eintragung auf diese Klassen wieder in die hellste Beleuchtung rückte. Die verschiedenen überseeischen Werte, besonders Mexikaner, Argentinier und Japaner, fanden gute Beachtung. Die wilde Aufwärtsbewegung der verschiedenen Anlehenslose geriet ins Stocken und mußte sogar einer rückläufigen Bewegung weichen. Gut behauptet blieben türkische Lote, die noch immer die billigsten von allen Prämienlosen sind.

Die deutsche Banktätigkeit hat während des Jahres normalen und ganz befriedigenden Verlauf genommen. Die Kapitalvermehrungen der Großbetriebe, die Auffassung von Privatfirmen und die immer stärkere Konzentration setzte sich weiter fort. Außer den oben erwähnten Banken ist dabei in erster Reihe die Rheinische Kreditbank zu nennen, die ihre führende Stellung in Baden behauptet und auch in der Pfalz, sowie im Elsaß (durch ihre Strazburger Niederlassung in Baden) einen maßgebenden Rang einnimmt. Sodann die Süddeutsche Diskontogesellschaft, die Bayerische Diskont- und Wechselbank, die Mitteldeutsche Kreditbank, sowie die Deutsche Effekten- und Wechselbank und die Deutsche Vereinsbank, die sich durch Kapitaleinlagen an verschiedenen Bankhäusern beteiligt haben.

Die Kursbewegung auf dem Bankmarkt zeigt uns die inländische Werte vielfach niedriger, als zu Beginn des Jahres, während die österreichischen Banken, die mit Erfolg die lokale Industrie kultivieren, zum Teil höhere Preise erzielen konnten. Die Eisenbahnaktien spielen im Börsenverkehr nicht mehr die frühere Rolle, da das Material darin sich durch die fortgesetzten Verstaatlichungen sehr verringert hat. Indessen fanden in einzelnen Sorten große Umsätze statt, namentlich in amerikanischen, deren innere Verhältnisse man für stark gebessert hält, so daß die starke Geldverteuerung in Newyork keinen rechten Eindruck macht. Sowohl Baltimore und Ohio, als Kanada Pacific wurden von unserem Publikum fortgesetzt in großen Beträgen aufgenommen, und die Meinung dafür bleibt eine günstige. Oesterreichische Südbahnaktien haben ebenfalls aufsteigende Preisrichtung eingeschlagen und in sachkundigen Kreisen ist man der Meinung, daß der Bahn eine bessere Zukunft in Aussicht steht. Luxemburger Prince Henry-Bahn ebenfalls sehr fest, auf die günstige Entwicklung der Einnahmen infolge des guten Geschäftsganges in der luxemburgisch-lothringischen Industrie. Schiffahrtsaktien begegneten auch guter Kauf-lust, konnten aber ihre höchsten Preise nicht ganz behaupten.

In der Bewerbung der Eisen- und Kohlenaktien kamen die günstigen sachlichen Verhältnisse nicht voll zum Ausdruck, da die Lohnbewegung oft hemmenden Einfluß ausübte. Doch hat sich schließlich starke Besserung Bahn gebrochen und namentlich die Aktien derjenigen Gesellschaften,

1. Alter Erbbl.
24
22
20
20
21
20
20
17
20
20
18
22
18
20
20
16
20
20
20
18
21
20
108.
und
eger
liger
durch
gem.
108.
und I
erein
erg
tra-
108.
5.68.
5.11
heute
einbe-
ein-
108.
er 3
des
7,
hier
eben
den §
Be-
tsge-
mber
6.
hts.
121.
Ber.
6.
Aus-
o. an
stadt
appel
122.
6.

ten, die die Kohlenförderung mit dem Hüttenbetrieb vereinigen, wie Gelsenkirchener und Schweiher, sind Gegenstand reger Anlagetätigkeit. Unter den anderen Industriezweigen haben die chemischen Aktien, besonders Badische Anilin- und Sodafabrik und Höchst Farbwerke, auch Deutsche Gold- und Silber-Scheideanstalt starke Beachtung gefunden. Trotz des hohen Agios hält man sie angesichts des guten Geschäftsgangs und der erwarteten namhaften Erhöhung der Dividende weiter für kaufwürdig. Ausgezeichnete Meinung besteht auch für die Aktien der Zellstoffabrik Waldhof, der Ludwigshafener Walzmühle, für Elektrizitäts- und Maschinenfabrikanten. Wenn die hemmende Einwirkung des teuren Geldstandes sich im neuen Jahre nicht weiter geltend macht, wenn zu dem früheren Frieden der innere sich gesellt und keine unerwarteten Störungen eintreten, dann dürfte man wohl berechtigt sein, auch in der Geschäftswelt dem neuen Jahre mit Vertrauen entgegenzusehen.

Die Verteilung der Reichssteuern.

Herr Bebel hat in der Versammlung, die gestern die Karlsruher Sozialdemokraten veranstalteten, u. a. behauptet, daß die Arbeiter den größten Teil der Steuerlast tragen müßten. Das ist einfach nicht wahr. Die Reichssteuern betragen nach dem Etatsentwurf für 1907 rund 1179 Millionen Mark. Davon sollen nach dem „Vorwärts“ auf die nichtbesitzenden Klassen 1069 Millionen Mark entfallen. In Wirklichkeit ist es ganz anders. Die Wechselstempelsteuer, die Reichsstempelabgaben — mit Ausnahme der Lotteriesteuer, an der nach dem „Vorwärts“ die nichtbesitzenden Klassen mittragen —, die Schaumwein- und Zigarettensteuer, die Erbschaftsteuer, der Spielartenstempel und die statistische Gebühr — zusammen 190 Millionen Mark — belasten fast ausschließlich die besser gestellten Kreise. Die verbleibenden 989 Millionen Mark an Zöllen, Aufwand- und Verbrauchsteuern und Lotteriesteuer werden von Besitzenden und Nichtbesitzenden gemeinsam getragen. Daß dabei die Besitzenden einen stärkeren Anteil übernehmen, als ihrer Kopfzahl entspricht, weil sie an dem Verbrauch der höherwertigen und deshalb auch vielfach stärker besteuerten Gegenstände vorzugsweise beteiligt sind, soll außer Betracht bleiben. Rund 65 vom Hundert der Bevölkerung darf man den einkommensteuerfreien und rund 35 vom Hundert den einkommensteuerpflichtigen Volkskreisen zu rechnen. Demnach entfallen von den gemeinsam zu tragenden 989 Millionen Mark auf die einkommensteuerfreie Bevölkerung 643 Millionen Mark oder 16,32 Mark auf den Kopf. Auf die einkommensteuerpflichtige Bevölkerung kommen von der gemeinsamen Reichsteuerlast 346 Millionen Mark, wozu noch die auf ihnen ruhende Sonderlast an Reichssteuern mit 190 Millionen Mark hinzutritt. Die einkommensteuerpflichtige Bevölkerung hat also an Reichssteuern 536 Millionen Mark — oder 25,3 Mark auf den Kopf — zu übernehmen. Dazu treten die Staatssteuern. Weiter kommen hinzu die Steuern und Abgaben für Gemeinden.

Für das Reichsgebiet erreicht die Leistung der einkommensteuerfreien Bevölkerung an Reichs-, Staats- und Kommunalsteuern (einschließlich Zölle, Gebühren, Beiträge) im ganzen noch nicht 700 Millionen Mark. Diese Leistung wird aber überholt durch das, was aus öffentlichen Mitteln der einkommensteuerfreien Bevölkerung unmittelbar zugute kommt. Dahin gehören zunächst 102 Millionen Mark, die im Reichsetat für 1907 zur Erleichterung der Durchführung der Witwen- und Waisenversorgung, zur Wohnungsverbesserung und an Reichsbeiträge zur Invalidenversicherung vorgesehen sind (ohne verschiedene weitere, dieser Bevölkerungsschicht in erster Reihe mittelbar zugute kommende Posten). Dahin gehören weiter die Summen, um welche die Entschädigungsleistungen der reichsgesetzlichen Arbeiterversicherung über die Beitragsleistungen der Versicherten hinausgehen; diese Summen waren 1904 bereits 263 Millionen Mark und sollen für 1907 nur mit demselben Betrage eingestellt werden. Ferner sind hier mit mindestens 420 Millionen Mark die öffentlichen Aufwendungen für das Volksschulwesen anzuführen, die 1901 im Reichsgebiete bereits 419 Millionen Mark betragen und nur zu einem winzigen Bruchteil durch Schulgelder gedeckt wurden. Dazu treten noch mindestens 100 Millionen Mark an kommunalen Aufwendungen für Armenwesen, die nach der Aufnahme von 1885 im Reich bereits über 90 Millionen Mark betragen hatten. Mindestens 885 Millionen Mark kommen also im Reich den einkommensteuerfreien Volkschichten aus öffentlichen Leistungen unmittelbar zugute gegenüber einer Steuerleistung von höchstens 700 Millionen Mark für öffentliche Zwecke. Dazu kommt noch, daß in den vom „Vorwärts“ so heftig angegriffenen Etatsansätzen für militärische Zwecke rund 300 Millionen Mark für Ausgabenposten stecken, die sich zum allergrößten Teile in Arbeitslohn umsetzen müssen und so wiederum den breiten Volkschichten mit einem sehr wesentlichen Bruchteil zugute kommen. Die Ausgaben für Heer und Marine ohne die zum Teil sehr erheblichen entsprechenden Ansätze in den Kolonialbudgets betragen in Frankreich nach dem Budget für 1906 20,2 M., in Großbritannien nach der Abrechnung für 1905/06 27,1 M. auf den Kopf der Bevölkerung. Die dem entsprechenden Ansätze der Etats für die Heeres- und Marineverwaltung im Reichsetat für 1907 — und nur diese können in Vergleich gestellt werden — belaufen sich unter Einrechnung der einmaligen und der außerordentlichen Ausgaben auf 1079 Millionen Mark oder 17,8 M. auf den Kopf der Bevölkerung. Im Vergleich zur Bevölkerung sind demnach die Aufwendun-

gen im Reich für Landheer und Marine geringer als in Frankreich und Großbritannien, und daß im Reich diese wie die übrige öffentliche Last nicht in erster Linie von den „nichtbesitzenden“ Klassen getragen wird, haben die vorstehend angeführten Tatsachen klar ergeben.

Das Trennungsgesetz.

(Telegramme.)

* Paris, 27. Dez. Senat. Maxime Lecomte verliest den Bericht über das Gesetz, betreffend die Ausübung des Kultus. Der Bericht spricht sich für Annahme des Gesetzes aus. Lecomte gibt der Ansicht Ausdruck, der Papst habe durch seine ungerechtfertigten Entscheidungen eine heftige Verfolgung der Kirche hervorzurufen wollen. Das Haus beschließt sofortige Beratung des Gesetzes, worauf die Sitzung geschlossen wird.

* Paris, 28. Dez. Im Departement Savoien wurden sieben Bürgermeister ihres Amtes entsetzt, weil sie sich weigerten, die Sequestration der Kirchen und Pfarreien den Geistlichen bekannt zu geben. — Der Gemeinderat von Verdun stellte dem Bischof das Kommandanturgebäude zur Verfügung, welches jedoch von dem in Nichtaktivität versetzten General de Bechalves verlassen worden ist. — Um den Fortbestand von Seminaren in Form von höheren Unterrichtsanstalten zu ermöglichen, beschloß Kardinal Richard, wie auch zahlreiche Provinzialbischöfe, die diesbezüglichen, in dem letzten Rundschreiben des Ministers Briand geforderten Formalitäten zu erfüllen.

* Paris, 28. Dez. Aus Rom wird gemeldet, nach der amtlichen Verlautbarung der heute im französischen Senate zur Beratung gelangenden Vorlage über die Ausübung des Gottesdienstes werde der Papst in einem Schreiben an den Kardinal-erzbischof Richard darlegen, warum auch dieses Gesetz unannehmbar sei und von den Katholiken als null und nichtig angesehen werden müsse.

* Nancy, 28. Dez. Das hiesige Justizpolizeigericht hat den Bischof Turinaz zu einer Geldstrafe von 50 Fcs. verurteilt, weil er bei der Räumung des bischöflichen Palais sich zu Gewalttätigkeiten gegen den Gendarmereiwachmeister hatte hinreißend lassen.

Die Lage in Rußland.

(Telegramme.)

* St. Petersburg, 27. Dez. Die sozialrevolutionäre Partei hob durch überwiegende Mehrheit den anfänglichen Beschluß, während der Dumaarbeiten sich terroristischer Kundgebungen zu enthalten, auf. Da diese unter bestehenden Verhältnissen das einzige Kampfmittel gegen die Regierung seien.

* Warschau, 28. Dez. Eine bewaffnete Bande bemächtigte sich des Bahnhofes Wiedzyzyc, sprengte den Rasenschrant mit Dynamit und raubte 2000 Rubel. Es gelang den Tätern zu entkommen. Durch die Explosion wurde der Stationsraum und der Telegraph vernichtet. Verletzt wurde niemand.

* Paris, 28. Dez. Der japanische Botschafter in Petersburg, Dr. Motono, erklärte bei einem Interview, daß seine Abreise keineswegs durch die ablehnende Haltung der Petersburger Regierung in den aus dem Portsmouthvertrag sich ergebenden Streitfragen verursacht sei. Diese Unterhandlungen nehmen vielmehr einen günstigen Verlauf. Motono erhielt einen Urlaub zum Besuche seiner noch in Paris weilenden Familie.

Marokko.

(Telegramme.)

* Tanger, 28. Dez. Ein in der Nacht auf Donnerstag niedergegangener Regen weichte den Boden auf, auf welchem der Kriegsminister das Lager aufgeschlagen hatte. Gebbas führte darauf einen großen Teil der Mahalla nach dem Plateau von Marschau oberhalb Tangers, ohne die Stadt zu betreten. Gebbas erhält beständig Verstärkungen; sein Bestreben geht dahin, Raisuli ohne Kampf fernzuhalten und den Pascha von Fehs, dessen Abzug vom diplomatischen Korps erwartet wurde, gefangen zu nehmen.

* Tanger, 28. Dez. Die ganze Mahalla befindet sich unter Gebbas auf dem Plateau von Marschau. Eine detaillierte Truppenabteilung hat das alte portugiesische Fort an der Küste, drei Kilometer östlich der Stadt, besetzt. In der Stadt hat Gebbas erklärt, daß er unerbittlich gegen Raisuli vorgehen werde und annehme, daß er ihn binnen drei Wochen bezwingen haben werde.

* London, 28. Dez. Der „Standard“ meldet aus Tanger, daß neue Truppen unter El Mroni bez verlassen haben, um sich mit der vom Kriegsminister befehligten Macht zu vereinigen.

* London, 28. Dez. Nach Meldungen hiesiger Abendblätter aus Tanger ist Raisuli offiziell seines Postens als Gouverneur entbunden worden.

* Paris, 28. Dez. Ein Teil der europäischen Kolonisten in Marokko befürchtet einen Ueberfall durch die Anghera, welche angeblich einen geheimen Pakt mit Raisuli, ihrem bisherigen Gegner, abgeschlossen haben. Mehrere europäische Familien verlassen Tanger. In Algerias, Cadix und Gibraltar glaubt man, daß eine weitere Klärung der Lage zu erwarten sei.

Großherzogtum Baden.

* Karlsruhe, 28. Dezember.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfing heute vormittag 11 Uhr den Präsidenten des Finanzministeriums, Geheimrat Dr. Gonsell, zur Vortragserstattung. Um halb 1 Uhr meldete sich der Leutnant Freiherr von Teuffel vom 5. Badischen Feldartillerieregiment Nr. 76. Hierauf empfing Seine Königliche Hoheit den Obersthofmarschall Grafen von Andlau.

Zur Mittagstafel der Höchsten Herrschaften erschienen Ihre Königlichen Hoheiten der Erbgroßherzog und die

Erbgroßherzogin. Nach der Tafel unternahmen die Großherzoglichen Herrschaften eine Spazierfahrt.

Nachmittags von 4½ Uhr an hörte Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Vortrag des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und von 6 Uhr an denjenigen des Präsidenten des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, Geheimrats Freiherrn von Marckall.

** Auf Grund der im November und Dezember 1906 abgehaltenen Prüfung sind folgende Aktiare zur Anstellung als Gerichtsschreiber für befähigt erklärt worden:

Ferdinand Appel aus Vörrach, Friedrich Batt aus Heidelberg, Karl Bernauer aus Wabstadt, Max Bogensdick aus Zimmern, August Bohn aus Aufen, Karl Brunt aus Freistett, Adolf Deß aus Schopfheim, Karl Degen aus Leberlingen, Mathias Dürr aus Volgelsheim, Karl Edinger aus Freiburg, Joseph Erbader aus Freiburg, Friedrich Fenschel aus Düren, Ernst Friebohn aus Hisingen, Karl Gehring aus Brunnabern, Karl Geier aus Mosbach, Karl Geld aus Heidelberg, Johann Hermann aus Mangendingen, Otto Hofmann aus Offenbach, Friedrich Jörber aus Bergzimmern, Otto Kaltenbach aus Schopfheim, Theobald Kessler aus Ladenburg, Otto Kleb aus Waldkirch, Friedrich Kleinschmitt aus Schwellingen, Karl Friedrich Leberle aus Emdingen, Gustav Lünninger aus Weiler, Wilhelm Nis aus Liffingen, Hermann Römer aus Erlenbeimweiler, Jakob Ruffler aus Schwellingen, August Schäfer aus Redarbischofsheim, Karl Schiller aus Heidelberg, August Schilling aus Erlenheim, Hermann Schirich aus Offenbach, Friedrich Schleicher aus Schwellingen, Heinrich Schmidt aus Heddesheim, Karl Schmitt aus Ladenburg, Gustav Schneider aus Bodenheim, Friedrich Schoß aus Mannheim, Georg Spinner aus Berthheim, Albert Stalter aus Mossham, Emil Thoma aus Säckingen, Albert Umbau aus Redarbischofsheim, Robert Wagner aus Gernsbach, Georg Wentz aus Ladenburg, Gustav Wunderlich aus Offenbach, Ludwig Jais aus Eppingen, Albert Jint aus Emdingen.

£ (Zur Reichstagswahl.) Durch eine stark besuchte Wählerversammlung im großen Festsaal hat gestern die Sozialdemokratie unter August Bebel's Führung den ersten großen Vorstoß im Reichstagswahlkampf getan. Der alte Kämpfer kämpfte mit sehr alten Waffen. Verächtliche Kritik an der Regierung und den anderen Parteien, an den Kolonien, an Meer und Flotte, an der ganzen Geldwirtschaft, an der inneren und äußeren Politik, war das altbekannte Kampfmittel, das er ins Feld führte; nur Negation, nichts Positives. Rechtlosigkeit, Mißhandlung, brutale Vererbung der Eingeborenen um Land und Gut — das Eigentum der Hereros scheint ihm besonders heilig zu sein — und andere Schändlichkeiten sind nach Bebel die Kennzeichen unserer Kolonialwirtschaft. Bebel sprach auch wieder von brieflichen Entüllungen; ein Arzt in Ostafrika schreibt, daß bei dem dortigen Auslande hunderttausende !! niedergemetzelt worden seien. Bebel wird darüber im Reichstag interpellieren. In Südwestafrica seien übrigens, nachdem sich die Bondelwaris unterworfen haben, nur etwa 200 Mann noch im Felde, für die wir kein so großes Machtaufgebot brauchen — Bebel weiß das besser, als die militärischen Sachverständigen an Ort und Stelle. Ueberhaupt brauchen wir keine Kolonien, wir können ohne Kosten mit der ganzen Welt Handel treiben. Als England Kolonien erworben, seien Kolonien für ein Industrievolk vielleicht notwendig gewesen, heute nicht. Frankreich beneide er nicht um Alger, 8000 Millionen hätten die Franzosen hineingesteckt und nur 2000 Millionen herausgewirtschaftet — Bebel's Parteifreunde in Frankreich dürften anders über den Wert Alger's urteilen. Bebel sprach dann über die ungünstige politische Lage Deutschlands und gleich darauf gegen die steigenden Ausgaben für Heer und Flotte — daß andere Mächte noch weit mehr für Rüstungen in ihr Budget einstellten, erwähnte Bebel nicht. Die Kosten der Rüstungen müßten zum mindesten von den oberen Klassen, die für sie eintreten, auch getragen werden. Das Militär- und Marinewesen, das seiner ganzen Art nach auf einen äußeren Konflikt hindrängt, wird auch in einem großen Konflikt seinen Untergang finden. Auch in wirtschaftlicher Beziehung gesiel sich Bebel in der Rolle des Unglückspropheten; die Lebensmittelknappheit sei in erster Linie eine Folge der Zollpolitik, ihre Nebenercheinung sei ein ungenügendes Anwachsen der Kosten für Gefängnisse, für Armen- und Krankenpflege. Das nächste oder übernächste Jahr würde eine ungeheure industrielle Krise bringen, die die Folge unseres jetzigen Regierungssystems sein würde. Der neue Reichstag müsse mit diesem System brechen. Bebel schildert dann, um die Schattenseiten seines düsteren Zukunftsbildes noch zu betonen, die fürchterlichen Schreden eines eventuellen künftigen Krieges. Das deutsche Volk müsse als Kulturnation dahin streben, einen europäischen Krieg friedliche Erledigung finden müßten. Der Redner sprach dann davon, daß er in letzter Zeit von Wahlrechtsänderungen gelesen habe. Wenn man dem deutschen Arbeiter das allgemeine, gleiche Wahlrecht nehme, dann hätte die deutsche Arbeiterklasse kein Zwieserg mehr an dem Bestande des Reiches. Bebel äußerte dann auch seine Entrüstung über die unsichere politische Haltung der bürgerlichen Parteien und ließ seine 1½stündige, tief pessimistische Schilderung aller bestehenden Zustände unter vielem Beifall in die Aufforderung ausfließen, am 25. Januar keine Jafager, sondern Männer, die mit Entschiedenheit ihre Ueberzeugung vertreten — also wohl unbedingte Reinsager — in den Reichstag zu senden. Nach Bebel sprach der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete für Karlsruhe, Herr Adolf Gek, der in halbhartem Tone zur Agitation aufforderte und dabei u. a. in Abrede stellte, daß die Sozialdemokratie ein schwarzrotes Kartell denke. In der Diskussion bezeichnete Pfarrer a. D. Gottfried Schwarz das Zentrum, das für die Herrschaft der Kirche, die uns die Gedankenfreiheit raubt, eintritt, als das größte Uebel. Gegen das Zentrum sollte sich der Kampf bei der Reichstagswahl vor allem richten. Schneidermeister Krahl, der meinte, daß bei Schiffsbauten usw. die Arbeiter guten Verdienst fänden, wurde durch Schlußrufe und Gelächter gezwungen, seiner allerdings recht unbeholfenen Rede ein rasches Ende zu machen. In einem Schlußwort übertrug Bebel durch die in Erwiderung auf die Auslassungen des Herrn Schwarz abgegebene Erklärung, daß er im Zwangsal eher für einen Zentrumsman, als für einen Nationalliberalen stimmen würde. Das rief im Publikum einige „Oho“ hervor. Bebel motivierte seine Stellung damit, daß das Zentrum, das wegen seiner Wählermassen selbst auf das gleiche, direkte Wahlrecht angewiesen sei, ihm mehr Garantien für die Erhaltung desselben biete als die Liberalen. In Zukunft würde allerdings der endgültige Kampf zwischen Sozialdemokraten und Zentrum auszufechten sein. Um 11 Uhr wurde dann die Versammlung durch den Vorsitzenden, Herrn Eichhorn, geschlossen.

(Kunstnotiz.) Die hiesige Konzertsängerin Fel. Gubmann ist unlängst in Würtemberg mit großem Erfolg in einem Kirchenkonzert aufgetreten. Die Stuttgarter Blätter äußern sich außerordentlich günstig über die schönen stimmlichen Mittel und den künstlerischen Vortrag.

oc. Heidelberg, 28. Dez. Eine empfehlenswerte Anordnung hat der Heidelberger Stadtrat getroffen. Dieselbe geht dahin, daß die in die Listen für die bevorstehende Reichstagswahl aufgenommenen Wähler mittels besonderer Karte von ihrer Aufnahme benachrichtigt werden.

Vom Bodensee, 26. Nov. In Schwarzhäusern bei Schluchsee hat Herr Fabrikant Kraft von St. Blasien das Anwesen des Herrn v. Ulmenstein, Holzstofffabrik, angekauft, um eine Spinnerei zu errichten. Es wird ein Arbeiterhaus für 100 Arbeiter erbaut. Zugleich erstellt Herr Kraft daselbst ein Elektrizitätswerk. — In den Amtsbezirken Konstanz, Stockach und Ueberlingen hat sich im laufenden Jahre die Produktion und der Absatz der Ziegelwaren sehr günstig entwickelt und die bezüglichen Exportziffern der verschiedenen Ziegelfabriken waren bedeutend höher, als in den vorausgegangenen Jahren. — Wie man hört, sind die Preise der Schaffelle, sowie jene der rohen Wolle in letzter Zeit beträchtlich gestiegen. Die Schaffelbesitzer in Argentinien und Transvaal sollen zu diesem Aufschlag den ersten Anstoß gegeben haben. — Die Tuchfabriken unseres Schwarzwaldes, wie beispielsweise jene in Neustadt, sind anhaltend gut beschäftigt. — Die Etablissements zur Herstellung von Drehschleifmaschinen, die sich in Unterfrank, Billingen, Börsenbach und Waldkirch befinden, haben in diesem Spätjahr ansehnliche Aufträge aus England erhalten. — Die Nachrichten aus den Industriezentren der Eisenbranche klingen fortwährend günstig und ihr Absatz erscheint auf Monate hinaus gesichert, zumal auch aus den Vereinigten Staaten Nordamerikas ansehnliche Bestellungen auf Hoheisen und Eisenschmelze in Deutschland eingegangen sind.

Neue Nachrichten aus Baden. In voriger Nacht brannte das Hermannsche Sägewerk in Bruchsal nieder. — In Baden-Baden ist der Kaufmann und Altstadtrat Alois Schweigert gestorben, eine bekannte und beliebte Persönlichkeit. — Die „Breisgauer Nachrichten“ (ehemaliger „Hochberger Bote“) in Emmendingen können mit dem abgelaufenen Jahre auf ein 45jähriges Bestehen zurückblicken. — Vom Kaiserstuhl wird gemeldet: Auf dem Anschlagfeld der Brauereigesellschaft Meyer u. Söhne in Kiesel kamen am 21. Dezember mehrere Wagen ins Rollen und kollidierten mit einer rangierenden Lokomotive, wobei der auf dem Trittbrett der Maschine stehende 46 Jahre alte Weichensteller Karl Krähler von Kiesel schwere innere Verletzungen erlitt, an deren Folgen er am Tag darauf starb. — Aus Oberbaden wird berichtet: Das Christfest brachte uns einen kleinen Witterungsumschlag: auf strenge Kälte folgte gelindere Temperatur und mit dieser ausgiebiger Schneefall, der nahezu am ganzen ersten Weihnachtsfeiertag anhielt und die bis jetzt schneefreien Fluren des Rheintals in ein winterliches Gewand hüllte. — Ein frecher räuberischer Einbruch wurde am ersten Weihnachtsfeiertag abends halb 7 Uhr in Zell i. B. verübt. Ein 19jähriger Fabrikarbeiter, namens Behre, sowie ein schweizerischer Klemmergeselle drangen verunmutet bei dem bejahrten Geschwisterpaar Herzog ein, das mit einem 70jährigen Verwandten zusammenhaust. Die Räuber fielen mit dem Ruf „Geld oder Blut“ über den letzteren und die Marie Herzog her, würgten sie und schlugen der Frau drei Hiebe ein; der Bruder lag krank im Bett. Auf die Hilferufe der Angegriffenen flüchteten die Räuber endlich auf den Speicher und von da über das Dach in einen Abtritt, wo sie von Wirtschaftsgästen aus dem „Kranz“ festgenommen werden konnten. Gestern früh wurden sie nach Schönau transportiert. — Der „Bayerische Hof“ in Konstanz, Besitzer Herr Gängel, ging um den Preis von 175 000 M. an Herrn Gafle in Lindau über. — Als Weihnachtsgaben für bedürftige Lehrerpensionäre und Lehrschwimmgen gingen durch Sammlung unter der badischen Lehrerschaft dieses Jahr bis jetzt 2665 Mark ein.

Ausstellung badischer Fürstenbildnisse im Badischen Kunstverein.

Durch die mancherlei festlichen Veranstaltungen und Ausstellungen, die anlässlich der Feier des goldenen Jubiläums unserer hohen Fürstenpaare zum in hiesiger Stadt stattfanden, wurde auch — was einen wesentlichen Moment bei denselben bildete — der Blick auf die Vergangenheit, die Geschichte, gelenkt, und es drängte sich dem tiefer sehenden Beobachter die Wahrnehmung auf, wieviel umfassenden und reichen Anteil hier gerade die bildende Kunst zur Verherrlichung des schönen, für jeden Teilnehmer unergiebigen Festes beigetragen hat. In Hinblick darauf haben Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin die Absicht zu erkennen gegeben, um auch auf diesem Gebiete einen Teil ihrer Dankesguld beim Scheiden des Jubiläumjahres abzuliefern, in den hierfür freundlich zur Verfügung gestellten Räumen des Badischen Kunstvereins eine historische, übersichtliche Ausstellung von im höchsten Maße befindlichen badischen Fürstenbildnissen zu veranstalten, die gleichsam den festlichen Ausklang des so schön verlaufenen Jubiläumjahres bilden soll.

Diese Ausstellung umfasst die Bildnisse der jetzigen und früheren Mitglieder des Großherzoglichen Hauses und ihrer letzten Vorfahren aus der Markgräflisch Baden-Badischen Linie, von Ludwig Wilhelm ab bis zu ihrem Aussterben und die der Markgrafen der Baden-Durlachischen Linie seit Gründung der Residenzstadt Karlsruhe; eine stattliche Reihe sowohl historisch hochinteressanter, als auch zumeist künstlerisch überaus wertvoller Porträtstellungen, wie solche eben nur ein so seit alters her kunstsinnesreiches Fürstenhaus, wie das unsere, sein eigen nennen darf.

**** Landwirtschaftliche Besprechungen und Versammlungen.**
Landw. Besprechungen: am Sonntag den 30. Dezember in Helmlingen und Densbach.
Generalversammlungen der Orts-, Konsum- und Absatzvereine usw.: am Sonntag den 30. Dezember in Durmersheim.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 28. Dez. Zum 25jährigen Bischofsjubiläum des Fürstbischöflichen Kopp schreibt die „Nord. Allg. Anz.“: Fürstbischöflich Kopp begeht heute die 25. Wiederkehr des Tages, an dem er im Dom zu Fulda die Weihe als Bischof empfing. Als hingebungsvoller Diener seiner Kirche und treuer Patriot hat Fürstbischöflich Kopp segensreich vorbildlich gewirkt und in reichem Maße die Anerkennung weiland Kaiser Wilhelms des Großen und des regierenden Kaisers und Königs, wie des Oberhauptes der katholischen Kirche erworben. Den zahlreichen Glückwünschen, die dem Jubilar am heutigen Tage dargebracht wurden, schließen wir uns mit dem Wunsch und der Hoffnung an, daß Fürstbischöflich Kopp noch lange Jahre seines hohen Amtes in voller Kraft und Frische des Geistes und Körpers walten möge. Das Blatt fügt eine Schilderung des Lebenslaufes von Kopp an und hebt sein Wirken für die Herstellung der Beziehungen zwischen dem Staat und der katholischen Kirche hervor, sowie seinen Anteil an den Verhandlungen zur Beseitigung des Kulturkampfes, sowie bei der Schaffung der entsprechenden Gesetze.

Hamburg, 28. Dez. In der Versammlung der Kapitäne und Offiziere gab Direktor Kapitän von Brumme einige Aufklärungen zu dem zwischen den Reedereien und dem Verein deutscher Kapitäne und Schiffsoffiziere

entstandenen Konflikt. Er betonte, die Hamburg-Amerikanische und die übrigen Reedereien beabsichtigen nicht, den Kapitänen und Offizieren das Recht der Vereinsbildung zu bestreiten oder zu beschränken. Die Kapitäne und Offiziere können aber nicht erwarten, daß die deutschen Reedereien sich dem Verein gegenüber passiv verhalten, der in direkte Oppositionsstellung gegen die Schiffahrtsgesellschaften getreten sei; einem solchen Verein als Mitglied anzugehören, sei mit der Stellung eines Offiziers der Hamburg-Amerikanische unvereinbar.

Braunschweig, 28. Dez. Die gemeinsame Sitzung der Mitglieder des Regentschaftsrates und der staatsrechtlichen Kommission des Landtages, die heute im herzoglichen Staatsministerium stattfand, beschäftigte sich mit der Erörterung des an das herzogliche Staatsministerium gerichteten Schreibens des Herzogs von Cumberland vom 15. Dezember und der etwa auf Grund desselben zu ergreifenden Maßnahmen, ohne jedoch bestimmte Stellung nach der einen oder der anderen Richtung zu nehmen. Ueber die weitere Behandlung der Angelegenheit schlüssig zu werden, wurde einer besonderen Beratung einer jeden der beiden Körperschaften überlassen.

Coburg, 28. Dez. Der hiesige Wahlkreis stellte den Nationalliberalen, Rechtsanwalt Passermann-Mannheim, als Reichstagskandidaten auf. Passermann hat die Kandidatur angenommen.

Strasbourg, 28. Dez. Der Gemeinderat bewilligte zunächst versuchsweise für die Dauer eines Jahres 5000 M. zur Begünstigung der Versicherung gegen Arbeitslosigkeit. Alle ein Jahr in Strasbourg ansässigen Arbeiter und Mitglieder eines Berufsvereins erhalten 50 Proz. Zuschuß zu dem Unterhaltungsbeitrag ihrer Arbeitslosenunterstützungskasse im Höchstbetrage von 1 M. pro Tag, ausgenommen im Falle eines Streites.

Paris, 27. Dez. In der heutigen Ministerratsitzung wurde mit der Prüfung des Gesetzentwurfes begonnen, nach welchem die Kriegsgerichte ausnahmslos abgeschafft und Militärpersonen für Verbrechen und Vergehen gegen das gemeine Recht von den Zivilgerichten abgetrennt werden sollen, jedoch unter Erhöhung des Strafmaßes. Der Gesetzentwurf erkennt ferner nur dem Hauptmann das Recht der Strafgerichtsbarkeit, doch kann der Strafrecht beim Disziplinargericht des Regiments Berufung einlegen.

Paris, 28. Dez. Der Präfekt im Departement Rhone, Mapeite, wurde zum Generalresidenten von Tunis ernannt.

Paris, 27. Dez. Der Minister für die Kolonien gibt bekannt, daß Major Arnold am 8. Dezember mit seiner Truppenabteilung Kisa erreicht habe, einen Punkt der acht Tagesmärsche von Nord und sieben Tagesmärsche von Süd-Kidjaka entfernt liegt. Dort soll ein Stationsposten eingerichtet werden. Nach Meldung des Majors Arnold hat sich ein Teil der Stämme El-Sidi-Mohameds und Sunfers unterworfen, ihre Waffen abgeliefert und Geiseln gestellt, die nach Kages geschickt worden sind. Eine Proviantkolonne ist in Kisa angekommen.

Verschiedenes.

Berlin, 28. Dez. Am 25. Dezember sind im Außenhafen von Lüderich bei der Ueberfahrt nach Grifflitz bei infolge Nennern des Segelbootes drei Unteroffiziere und ein Reiter ertrunken, darunter der Unteroffizier Robert Schmidt, geboren am 12. Mai 1879 zu Dreifach, früher im Feldartillerieregiment Nr. 66.

Berlin, 28. Dez. Dem „Berl. Tagebl.“ zufolge ist der Lemberger Professor, Cassimir Brodowski, bekannt als polnischer Literaturhistoriker, der mit seiner jungen Gattin die Feiertage in Radomsko weilte, dort durch Gasausströmung in seinem Schlafzimmer mit seiner jungen Frau erstickt.

Karlsruhe, 28. Dez. Der bei seinem Bruder auf Urlaub weilende Einjährig-Freiwillige vom 13. Infanterieregiment, Leinhard Lehner, ist in seinem Schlafzimmer infolge Einatmens von Kohlenoxydgas, das dem Ofen entströmte, erstickt. Ein in demselben Zimmer schlafender Bruder ist schwer erkrankt.

Nachen, 27. Dez. Der Kleinbahnverkehr Nachen-Koblenz-Gezogenratz und Alsdorf-Schweilert ist infolge Schneewetters eingestellt.

Trier, 27. Dez. Infolge der Glaisverwehung sind die von der Saar falligen Abendspiele ausbleiben.

Sillesheim, in der Eifel, 28. Dez. Hier wurde gestern seit dem Jahre 1888 der erste Wolf gesehen. Es wurde Jagd auf ihn gemacht.

Düsseldorf, 28. Dez. Auf den Gerresheimer Glashüttenwerken legte Grobfeuer einen Teil der Fabrik in Asche. Der Betrieb ist nicht gestört.

Emden, 28. Dez. Das englische Segelschiff „Patria“ ist zwischen Nordsee und Balthum untergegangen. Die Besatzung wurde von einem vorbeifahrenden Dampfer gerettet.

München, 28. Dez. Der frühere langjährige erste Präsident des bayerischen Veteranen-, Krieger- und Kampfgenossenbundes, Generalleutnant z. D. v. Waagen, ist gestorben.

London, 28. Dez. In Zweibrücken hat sich der 61jährige Bahndiener Dr. Hesserl infolge von Schwerkraft am Todestage seiner vor einem Jahre gestorbenen Frau erschossen.

Bern, 27. Dez. In der ganzen Schweiz ist Schneefall in gewaltigen Massen eingetreten. Der Bahverkehr erleidet starke Störungen, namentlich auf der Simplonlinie und der Linie St. Gallen-München. Der Nachschneefall in München-St. Gallen-Jülich traf heute mittag in St. Gallen mit siebenstündiger Verspätung ein.

Budapest, 27. Dez. An der Innerstädtischen Sparkasse, Aktiengesellschaft Budapest, wurde ein großer Betrug verübt, indem ihr mittels gefälschter Briefe mit dem Namen eines Gutsbesizers, der ein Depot in Höhe von 500 000 Kronen bei der Sparkasse hatte, 300 000 Kronen entlockt wurden. Bei weiter gemeldet wird, hat die Polizei hier zwei Personen verhaftet, nämlich einen früheren Buchhalter der Budapestischen Sparkasse, namens Franz Korlicsek, und den Bankier Eugen Döbrösi. Bei einer Hausdurchsuchung wurden bei letzterem 100 023 Kronen in Bargeld und Effekten, bei letzterem 39 600 Kronen in Bar vorgefunden, die aus dem Betrug zum Schaden der Innerstädtischen Sparkasse herrühren. Die Polizei fahndet noch auf andere Mithelfer.

Budapest, 28. Dez. Alexander Hegedues, Mitglied des Magnatenhauses und ehemaliger Handelsminister, ist heute gestorben.

Lüttich, 27. Dez. Wegen des andauernden Schneeegebens sind gestern abend alle nicht unbedingt notwendigen Züge zwischen Lüttich und Brüssel ausgefallen. Der Verkehr von hier nach Antwerpen (Eisbahn) ist gleich-

falls für 48 Stunden aufgehoben, weil die dortigen Arbeiter wegen des Schneesturmes feiern. Von allen Seiten laufen Beschwerden über die Störungen an den Weichen auf den Bahnhöfen ein. Die internationalen Schnellzüge haben ein- bis zweistündige Verspätungen. In den Ardennen sind verschiedene Dörfer durch den Schnee völlig vom Verkehr abgeschnitten.

Gallarate, 28. Dez. Der elektrische Zug Varese-Mailand fuhr im hiesigen Bahnhof auf eine dort stehende Lokomotive auf. Zwei Waggons wurden getrennt und 14 Personen verletzt, davon vier schwer.

London, 28. Dez. Großes Aufsehen erregt in Liverpool der Selbstmord des dortigen russischen Konsuls Robert de Heimann.

London, 28. Dez. Der große japanische Paketdampfer „Awamaru“, von Antwerpen nach Middleborough unterwegs, wurde in der vergangenen Nacht vom Schneesturm, eine Meile von Recas entfernt, auf ein Riff getrieben. Fischerboote aus der Umgegend und ein Rettungsboot hatten schwere Arbeit, um die am Bord befindliche Besatzung zu retten. Bis Mitternacht waren die zwei einzigen Passagiere und 78 Mann von der 120 Köpfe starken Besatzung an Land gebracht. Der Sturm hatte inzwischen so sehr an Gewalt zugenommen, daß das weitere Rettungsnetz unterbrochen werden mußte. Das Schiff legte sich auf die Seite.

Stand der Badischen Bank

am 28. Dezember 1906.

Aktiva.	
Metallbestand	9 956 050 M. 15 Pf.
Reichskassenscheine	20 110 „ —
Noten anderer Banken	2 262 020 „ —
Wechselbestand	20 587 737 „ 74
Vordarfordorderungen	9 057 065 „ —
Effekten	1 985 759 „ 89
Sonstige Aktiva	3 029 121 „ 75
46 897 854 M. 53 Pf.	

Passiva.	
Grundkapital	9 000 000 M. — Pf.
Reservefond	2 145 344 „ 18
Umlaufende Noten	22 424 800 „ —
Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten	11 924 970 „ 56
An eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	— „ —
Sonstige Passiva	1 402 739 „ 79
46 897 854 M. 53 Pf.	

Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln 744 063 M. 86 Pf.

Die Direktion der Badischen Bank.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Samstag, 29. Dez. Abt. A. 25. Ab.-Vorst. „Verlorene Liebesmühle“, in 4 Akten von Shakespeare, nach der Uebersetzung von Baudissin. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Sonntag, 30. Dez. Abt. C. 26. Ab.-Vorst. „Der Freischütz“, romantische Oper in 3 Akten von Friedrich Kind, Musik von C. M. v. Weber. Anfang halb 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.

Montag, 31. Dez. Abt. A. 26. Ab.-Vorst. „Statt „Feingolden“: Neu einstudiert: „Krieg im Frieden“, Lustspiel in 5 Akten von G. v. Moser und Franz v. Schönthan. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Dienstag, 1. Jan. 19. Ab.-Vorst. „Lannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg“, in 3 Akten von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Im Theater in Baden.

Samstag, 29. Dez. 11. Ab.-Vorst. Neu einstudiert: „Gänzel und Gretel“, Märchenspiel in 2 Akten (3 Bildern) von Adelheid Wette, Musik von Engelbert Humperdinck. Anfang halb 7 Uhr, Ende halb 9 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrometeorologie vom 28. Dezember 1906.

Die Luftdruckverteilung ist seit gestern noch unregelmäßiger geworden. Ueber dem Atlantischen Ozean weilt die britische Inseln ist ein barometrisches Maximum erschienen; Mittelamerika bildet ein Gebiet niedriger Druckes mit Hauptminima über der Nordsee, über dem Mittelmeer und über Sibirien. Das Wetter ist deshalb unbeständig, vielfach neblig und zu Schneefällen geneigt; die Temperaturen liegen meist unter dem Gefrierpunkt. Trübes Wetter mit weiteren Niederschlägen und leichtem Frost ist zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden

vom 28. Dezember, früh.
Arago bedeckt — 3 Grad; Biarritz Gewitter 5 Grad; Nizza heiter — 1 Grad; Triest Regen 5 Grad; Florenz Regen 4 Grad; Rom bedeckt 12 Grad; Cagliari bedeckt 12 Grad; Brindisi wolkenlos 6 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Dezember	Barom. mm	Therm. in C.	Wind. in mm	Rel. Feucht. in Proz.	Wind	Himmel
26. Nachts 9 ^u 11.	724.2	+1.3	4.8	85	SW	bedeckt
27. Mrgs. 7 ^u 11.	733.2	-4.9	2.2	69	SW	heiter
27. Mitts. 2 ^u 11.	734.1	-3.3	2.4	68	SW	bedeckt
27. Nachts 9 ^u 11.	737.5	-0.9	3.5	68	SW	„
28. Mrgs. 7 ^u 11.	738.2	-1.5	2.8	68	SW	„
28. Mitts. 2 ^u 11.	739.6	-0.3	3.1	70	SW	„

1 Sturm.

Höchste Temperatur am 26. Dezember: +1.8; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: -5.0.

Niederschlagsmenge des 26. Dezember: 7.7 mm.

Schneehöhe: 12 cm.

Höchste Temperatur am 27. Dezember: +1.3; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: -1.5.

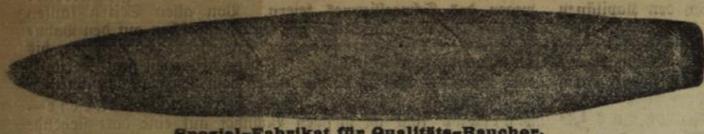
Niederschlagsmenge des 27. Dezember: 0.0 mm.

Schneehöhe: 12 cm.

Wasserstand des Rheins am 27. Dezember, früh: Schutterinsel 0.92 m, gestiegen 1 cm; Rhei 1.38 m, Stillstand; Mainz 2.77 m, gefallen 6 cm; Mannheim 2.01 m, gestiegen 1 cm.

Wasserstand des Rheins am 28. Dezember, früh: Schutterinsel 0.98 m, gestiegen 6 cm; Rhei 1.38 m, Stillstand; Mainz 2.76 m, gefallen 1 cm; Mannheim 1.96 m, gefallen 5 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.
Druck und Verlag:
G. Braun'sche Buchdruckerei in Karlsruhe.



Deutsche Botschafts-Zigarre
 milde angenehme Qualitätsmarke. Probebeutel Mk. 5.80.
 Musterkistchen gegen Mk. 1.—, auch in Briefmarken.
E. P. Hieke, Grossh. Hoflieferant
 Karlsruhe, Kaiserstraße 215. T. 355.26.26

Düsseldorfer Punsch
 von
J. A. Roeder
 Königl. Preuss. Hoflieferant
Weltbekannte Marke
 Durch die ersten Geschäfte der
 Branche zu beziehen

Wiekmer's Thee

„der beliebteste und verbreitetste, das tägliche Frühstück feinsten Kreise.“

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart,
Lebens- u. Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.
 Die mit Ablauf des 31. Dezember l. J. fällig werdenden Renten können von da an gegen Übergabe der mit Lebensbestätigung des Mitglieds und mit Quittung versehenen Rentenscheine (Coupons) ohne jeglichen Abzug bei den unterzeichneten Vertretern der Anstalt erhoben werden.
 Soweit ein Dividendenanspruch besteht, entfallen auf je eine volle Mark Rente 4 Pfennig Dividende.
 Beitrittserklärungen werden jederzeit entgegengenommen.
 In Karlsruhe: d. d. Generalagentur f. d. Großherzogtum Baden
**Wilh. Haas, Doulasstraße 4, und bei dem Hauptagenten
 Heinr. Haas, Kaiserstraße 31 III.**

Lebensbedürfnis-Verein Karlsruhe
 Wir bitten die verehrlichen Mitglieder, die in Händen habenden Gegenmarken gegen Eintrag in das Markenbuch in unseren Filialen, sowie an unserer Kasse so rasch wie möglich abzuliefern.
 Um eine rasche Abfertigung zu ermöglichen und einem allzu großen Andrang in den Filialen vorzubeugen, empfiehlt es sich, die Gegenmarken jetzt schon und nicht erst in den letzten Tagen und womöglich an unserer Kasse abzuliefern.
 Nur die bis 2. Januar abgelieferten Gegenmarken haben Dividendengenuß pro 1906.
Der Vorstand.

Badischer Frauenverein.
 Am 2. Januar 1907 beginnt in der Kunstschule ein neuer Kurs zur Ausbildung von Kunstschülerinnen, sowie ein neuer Unterrichtskurs für feinere weibliche Handarbeiten.
 Anmeldungen dafür sind an die Kunstschule, Vinkenheimerstraße 2, zu richten; mündliche Auskunft wird ebenfalls erteilt, jeweils in den Vormittagsstunden zwischen 9—12 Uhr.
 Karlsruhe, den 17. November 1906.
 Der Vorstand der Abteilung I.

Pferdebesitzer!
 Gebrauch nur **Original-H-Stollen** mit der Marke L
 Fabrikanten: **LEONHARDT & CO.,** Berlin-Schöneberg.
 Jhr. Katalog gratis!

Bestes Fest-Geschenk
 ist das Grosse Los der
Badischen Invaliden-
Geld-Lotterie
 Ziehung sicher 26. Januar 1907
 2928 Bargewinne ohne Abzug
44000 Mk.
 1. Hauptgewinn
20,000 Mark
 2. Hauptgewinn
5,000 Mark
 2926 Gewinne zus.
19,000 Mark
 Los 1 M. | 11 Lose 10 Mk. | Porto u. Liste 30 Pfg.
 versendet das General-Debit
J. Stürmer, Langestr. 107.
 In Karlsruhe: **Carl Götz,**
 Hebelstr. 11/15.

§.131. Weinheim. Das Konkursverfahren über den Nachlaß des Schneidemeisters Adam Dähler von Hilschhausen wurde nach Abhaltung des Schlußtermins heute aufgehoben.
 Weinheim, 24. Dezember 1906.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Eichenauer.

§.123. Karlsruhe. Namensänderung betr.
 Hauptlehrer Karl Frey in Anggen hat als Pfleger der in hoch. Gemeindefugung geborenen minderjährigen Kinder des Wirts Ernst Wilhelm Krumm, nämlich der Amalia Margaretha Krumm, der Hedwig Gertrud Krumm und des Hans Julius Wilhelm Krumm, um die Ermächtigung nachgesucht, den Familiennamen dieser Kinder in „Joachim“ zu ändern. Etwaige Einwendungen gegen die Bewilligung dieses Gesuchs sind binnen 3 Wochen dahier geltend zu machen.
 Karlsruhe, 21. Dezember 1906.
 Großh. Ministerium der Justiz, des Kultus u. Unterrichts.
 Aus Auftrag: Trefzer. Frey.

Bekanntmachung.
 Zu Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden ernannt:
 S. Lohse, Zivilingenieur in Hamburg,
 P. Wankemüller, Fabrikbesitzer in Bonn,
 C. Holmgren, Zivilingenieur in Berlin.
 Karlsruhe, den 20. Dezember 1906.
Friesenhausgesellschaft mit beschränkter Haftung.
 Die Geschäftsführer:
 S. Maier. Dr. D. Hefft.

§.124. Karlsruhe. Namensänderung betr.
 Johann Egl. Kägi in Basel als Vormund der am 15. Juli 1898 in Colmar geborenen Frida Emma Zimmermann hat um die Ermächtigung zur Veränderung des Familiennamens seiner Mündel in „Jost“ nachgesucht. Etwaige Einwendungen gegen die Bewilligung dieses Gesuchs sind binnen 3 Wochen dahier geltend zu machen.
 Karlsruhe, 21. Dezember 1906.
 Großh. Ministerium der Justiz, des Kultus u. Unterrichts.
 Aus Auftrag: Trefzer. Frey.

Bürgerliche Rechtsstreite.
Bekanntmachung.
 §.129. Bühl. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Wilhelm Scherzinger in Stollhofen soll mit gerichtlicher Genehmigung die Schlussverteilung erfolgen. Dazu sind M. 3927.85 verfügbar. Nach dem auf der Gerichtsschreiberei zur Einsicht der Beteiligten niedergelegten Schlussverzeichnis sind M. 18 466.78 nichtbevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen.
 Bühl, 27. Dezember 1906.
 Der Konkursverwalter.

Labung.
 E.993.3. Mannheim. August Heinrich Bauer, geboren am 23. Juni 1876 in Mannheim, Tagelöhner, zurzeit unbekannt wo, ist beschuldigt, daß er als beurlaubter Ersatzreserveoffizier ohne Erlaubnis ausgewandert ist. Uebertretung gegen § 360 Ziffer 3 R.St.G.B.
 Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts — Abt. 9 — hier selbst auf
 Mittwoch den 27. Februar 1907, vormittags 9 Uhr,
 vor das Großh. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen.
 Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 St.R.D. von dem Königl. Bezirkskommando Mannheim ausgestellten Erklärung vom 5. Dezember 1906 verurteilt werden.
 Mannheim, 14. Dezember 1906.
 Grabenstein, Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 9.

§.130. Ettlingen. Das Konkursverfahren über den Nachlaß des Schlossers Wilhelm Spoth in Ruit wurde nach Vornahme der Schlussverteilung und Abhaltung des Schlußtermins durch Beschluß Großh. Amtsgerichts dahier von heute aufgehoben.
 Ettlingen, 22. Dezember 1906.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Kunz.

Labung.
 E.942.3. Offenburg. Der am 14. Mai 1877 zu Goldscheuer, Gemeinde Marlen, geborene Knecht und Maurer
 Friedrich Arnold, der den letzten Wohnsitz im Inlande in Goldscheuer hatte, wird beschuldigt, daß er als Ersatzreserveoffizier ohne Erlaubnis ausgewandert sei. Uebertretung nach § 360 Abs. 3 St.G.B.
 Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier auf
 Mittwoch den 20. Februar 1907, vormittags 10 Uhr,
 vor das Großh. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen.
 Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 St.R.D. von dem Königl. Bezirkskommando Mannheim ausgestellten Erklärung vom 5. Dezember 1906 verurteilt werden.
 Mannheim, 14. Dezember 1906.
 Grabenstein, Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 9.

Bekanntmachung.
 §.142. Karlsruhe. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns August Thümmich, Inhaber der Firma Aug. Thümmich, hier soll mit Genehmigung Gr. Amtsgerichts hier die Schlussverteilung erfolgen.
 Hierzu sind verfügbar: M. 1259.01 und zu berücksichtigen an nicht bevorrechtigten Forderungen M. 10251.30.
 Das Verzeichnis der zu berücksichtigenden Forderungen kann auf der Gerichtsschreiberei des Gr. Amtsgerichts II hier eingesehen werden.
 Karlsruhe, den 27. Dezember 1906.
 Der Konkursverwalter:
 Moritz Seiferheld.

Labung.
 E.942.3. Offenburg. Der am 14. Mai 1877 zu Goldscheuer, Gemeinde Marlen, geborene Knecht und Maurer
 Friedrich Arnold, der den letzten Wohnsitz im Inlande in Goldscheuer hatte, wird beschuldigt, daß er als Ersatzreserveoffizier ohne Erlaubnis ausgewandert sei. Uebertretung nach § 360 Abs. 3 St.G.B.
 Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier auf
 Mittwoch den 20. Februar 1907, vormittags 10 Uhr,
 vor das Großh. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen.
 Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 St.R.D. von dem Königl. Bezirkskommando Mannheim ausgestellten Erklärung vom 5. Dezember 1906 verurteilt werden.
 Mannheim, 14. Dezember 1906.
 Grabenstein, Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 9.

vor das Schöffengericht Offenburg zur Hauptverhandlung geladen. Auch bei unentschuldigtem Ausbleiben wird zur Hauptverhandlung geschritten werden.
 Offenburg, 13. Dezember 1906.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: G. Keller.

Bei diesseitigem Schöffengericht ist eine Schreibgehilfenstelle mit einem nichtetatmäßigen Verwaltungsaktuar gegen eine Jahresvergütung von 1000 Mark sofort zu besetzen.
 §.128. Bewerber, welche eine geordnete, schöne Handschrift besitzen, wollen sich unter Vorlage von behördlichen Zeugnissen, welche über sämtliche vorausgegangene Dienstbeschäftigungen Auskunft geben, alsbald melden.
 Freiburg, den 27. Dezember 1906.
 Der Vorsitzende des Schöffengerichts für Arbeiterversicherung: Reinhard.

Wasserlieferung
Sattingen-Biesendorf
 (Amt Engen).
 Vergabung von Erd- und Eisenarbeiten.
 Im Wege des öffentlichen Angebotsverfahrens sollen vergeben werden:
 §.93.2
 1. Herstellen von ca. 8400 m Rohrgraben.
 2. Liefern und Verlegen von ca. 8400 m gußeisernen Ruffen- und Pfannenröhren von 40 bis 125 mm Lichtweite nebst allem Zubehör.
 Nach Einzelpreisen gestellte Angebote sind bis
 Donnerstag den 10. Januar 1907, vormittags 10 Uhr,
 beim Gemeinderat Sattingen einzureichen, von dem auch die Angebotsformulare bezogen werden können.
 Pläne und Bedingungen liegen auf dem Rathaus in Sattingen zur Einsicht auf.
 Konstanz, den 23. Dezember 1906.
 Großh. Kulturinspektion.

Süddeutsch-Österreichisch-Ungarischer Verband.
 (Gütertarif Teil II, Heft 1 vom 1. Januar 1904.)
 Ab 1. Januar 1907 wird die Station Reutte der Lokalbahn Reutte-Schönbühl im Betriebe der I. I. österr. Staatsbahnen im Verkehr mit Mannheim und Mannheim-Industrie-Stationen in die Abteilung I des Ausnahmefarisses Nr. 56 für Dünge- und Düngemittel aufgenommen. Die Frachttarife sind bei den genannten Stationen zu erfragen.
 Karlsruhe, 27. Dezember 1906.
 Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.

Süddeutsch-Österreichisch-ungar. Verband.
 (Ausnahmefariss für Kohlen Teil V, Heft 3 vom 1. Mai 1901.)
 Am 1. Januar 1907 erscheint der Nachtrag VI.
 Karlsruhe, den 27. Dezember 1906.
 Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.

Österreich. Levantetariff über Triest und Ziume seewärts.
 Mit Wirkung vom 1. Januar 1907 wird zum Teil I der Nachtrag II, enthaltend Veränderungen verschiedener Bestimmungen und der Güterklassifikation ausgegeben. Nähere Auskunft erteilt unter Verkehrsbeurteilung.
 Karlsruhe, den 27. Dezember 1906.
 Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.

Niederländisch-Deutsch-Russischer Güterverkehr.
 §.158. Vom 15. Januar 1907 ab wird im Verkehr mit Russland nicht nur in der Richtung von Russland, sondern auch in der Richtung nach Russland für jede Wagenladung eine Gebühr von 10 Koppen = 0,22 M. erhoben.
 Karlsruhe, den 27. Dezember 1906.
 Großh. Generaldirektion.

Niederländisch-Deutsch-Russischer Güterverkehr.
 §.157. Die im Verkehr mit den Fernau-Revalischen und der Swenjaner Zufahrtseisenbahnen für Flach- und Sandladungen zu erhebende Umladegeld wird mit Wirkung vom 1. Februar 1907 von 1,65 Pf. auf 4,34 Pf. für 100 kg erhöht.
 Karlsruhe, den 27. Dezember 1906.
 Großh. Generaldirektion.

Deutscher Levante-Verkehr über Hamburg seewärts.
 §.156. Mit Gültigkeit vom 10. Januar l. J. werden die Frachttarife nach den Anlaufhäfen Maritopol, Noworossisk und Taganrog um 50 Pf. für 100 kg und nach dem Nichtanlaufhafen Noworossisk a. Don um 75 Pf. für 100 kg erhöht.
 Karlsruhe, den 27. Dezember 1906.
 Großh. Generaldirektion.

Rot- u. Weissweine
Spanische:
 Alicante, Huesca, Priorato, Benicarlo etc., Conca d'oro, Criptana, Alicante Moscat, Grenache, Rancio etc.
 Vollständige Einrichtungen von Spanischen Weinstuben.
Afrikanische Weine
 1899er Mavrodaphne, feinsten herber, Griech. Rotwein.
 1900er, 1901er französ. Roussillon-, Bordeaux- und Burgunder Weine in diversen Qualitäten.
 1904er selbstgekelterte, garantiert naturreine ital. Barletta-, Orinova-, Brindisi- und Squinzano-, Griech. Corfu- u. Spanische Alicante-, Roussillon- u. Benicarlo-Weine.
Dessert- u. Medizinalweine: Malaga, Sherry, Portwein, Madeira, Moscatel; 1894er Grenache, Lagrimas Christi, diverse Jahrgänge, Samos Muscat, Vermuth (Cinzano Turin Tokay) in 3 Qualitäten, Marsala.
 Ferner alle deutschen Weiss- und Rotweine in Gebinden und bis zu den feinsten Flaschenweinen.
Schaumweine: Grossherzog Friedrich-Sekt, Kupferberg, Burgeff Feist, Chateaux de Vaux, Math. Müller u. Deinhard.
Champagner: Viktor Cliquot, Boyen, Mercier, J. Mummé & Cie., Moët chandon, Goulet, Veuve Cliquot, Pommery, Charles Farre, Heidsieck und Asti Spumante.
Cognac: Deutschen und Französischen in allen Preislagen.
Spirituosen u. Liqueure: Nordhäuser, Zwetschenwasser, Kiraschwasser (diverse Jahrgänge), Pfeffermünz, Anisette, Bergamotte, Vanille, Magenbitter, Getreidekummel (Gilka, Steinhäger, König), Maraschino Chartreuse, grün und gelb, Benediktiner Abtei Fecamp, Curacao, Half on Half, Cherry Brandy (Bois), Absinthe, Eier-Cognac, Danziger Goldwasser, Boonekamp, Crème de Vanille, Cacao, Angosturabitter, Genevree, Ingwer, Allash.
Punsch-Essenzen: Rum-, Arac-, Düsseldorfer-, Burgunder, Portwein und Schwedischen.
Weinproben u. Preislisten zu Diensten
 Transitlager in Mannheim, Ludwigshafen, Karlsruhe, Bingen und Landau
Franz Fischer & Cie.
 Karlsruhe
 Zähringerstrasse 98, vis-à-vis dem Rathaus
 Kreuzstr. 29, Steinstr. 29 u. Filiale in Neuenbürg (Wttbg.)
 Weingrosshandlung
 Ital., Griech., Span. Wein- und Traubenimport-Geschäft